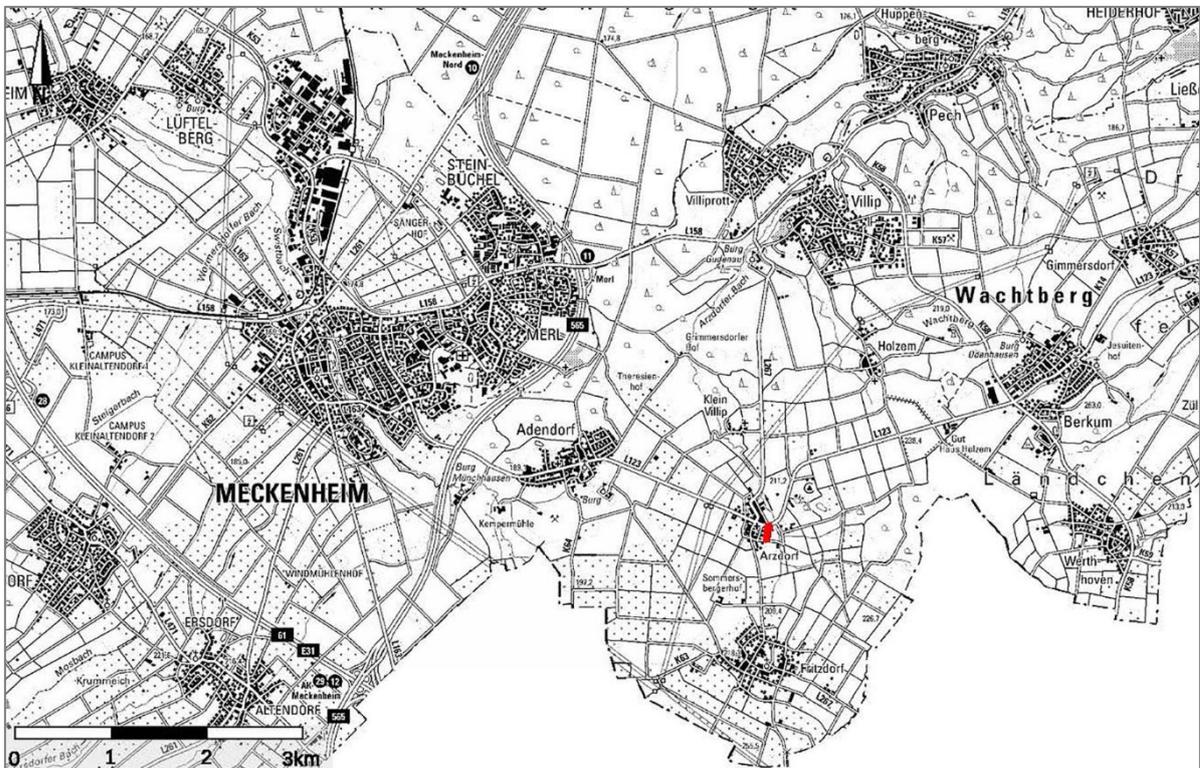


Wachtberg-Arzdorf

B-Plan Nr. 01-04

PR 2024/0802

Abschlussbericht



Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür

Philipp Groß M.Sc.

Dr. Edith Krämer

Februar 2025

Inhaltsverzeichnis

Projektübersicht	2
Einleitung.....	3
Topografie und Boden.....	3
Verlustflächen	5
Quellenlage	5
Historische Karten	5
Archäologische Quellen	7
Projekt	7
Arbeitsablauf.....	7
Vorgehensweise.....	9
Begehung	9
Kartenauswertung.....	10
Archäologische Suchschnitte und Geosondagen.....	10
Vermessung	10
Ergebnisse der Begehung – Sondagenplanung (PR 2024/0803).....	10
Fundaufkommen.....	10
Fundverteilung und Sondagenplanung.....	12
Ergebnisse der bodenkundlichen Untersuchungen (PR 2023/0804).....	13
Ergebnisse des Sondagenprogramms (PR 2024/0805).....	15
Flächen Stelle 2 und 3.....	15
Flächen Stelle 4 und 5.....	16
Flächen Stelle 6 und 7	17
Flächen Stelle 8 und 9.....	18
Zusammenfassung.....	18
Pläne	

Projektübersicht

- 1) Auftraggeber
Gemeinde Wachtberg
Rathausstraße 34
53343 Wachtberg
Christian Kaden
christian.kaden@wachtberg.de
Tel. 0228 – 9544-170
- 2) Auftragnehmer
Archaeonet GbR
M. Aeissen & Z. Görür
Richard-Wagner-Str. 14
53115 Bonn
info@archaeonet.de
Tel. 0228 – 5367814
- 3) Obere Denkmalbehörde
Rhein-Sieg-Kreis
Obere Denkmalbehörde
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg
Ramona Sievers
ramona.sievers@rhein-sieg-kreis.de
Tel. 02241 – 13-2476
- 4) Fachaufsicht
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Abteilung Prospektion
Endenicher Str. 133
53115 Bonn
Michael Schneider M.A.
michael.schneider@lvr.de
Tel. 0228 – 9834-155
- 5) Grabungsleitung
Dr. Edith Krämer (Feldbegehung)
Andreas Morgenthal M.A. (Sondagenprogramm)
- 6) Projektleitung
Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür
- 7) Aktivitätsnummer
PR 2024/0802
- 8) Projektdauer
15.11.2024 und 20.01.–21.01.2025 (Feldarbeit)

Einleitung

Die Gemeinde Wachtberg bereitet im Ortsteil Arzdorf für eine Wohngebietserweiterung den Bebauungsplan Nr. 01-04 „Remagener Weg“ vor. Bei Kanal- und Ausschachtungsarbeiten in der Nähe sind etwa 140 hallstattzeitliche Keramikfragmente geborgen worden, die auf eine metallzeitliche Siedlung hinweisen. Eine Abgrenzung der Fundstelle wurde bislang nicht ermittelt. Eine qualifizierte Prospektion sollte daher klären, ob im Plangebiet mit archäologischen Relikten zu rechnen ist. Die archäologische Situation war zu ermitteln und zu konkretisieren.

Die Gemeinde Wachtberg beauftragte die Firma ArchaeoNet GbR, Bonn, mit der Durchführung der Maßnahme. Die Grabungsgenehmigung erteilte der Rhein-Sieg-Kreis als Obere Denkmalbehörde am 16.05.2024. Die Maßnahme erhielt die übergeordnete amtliche Aktivitätsnummer PR 2024/0802. Die Begehung mit Einzelfundeinmessung erfolgte unter der Aktivitätsnummer PR 2024/0803. Die bodenkundlichen Profile dokumentiert die Aktivitätsnummer PR 2024/0804, das Sondagenprogramm die Aktivitätsnummer PR 2024/0805.

Das Projekt stand unter der Leitung von Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür, die örtliche Leitung übernahm Dr. Edith Krämer (Feldbegehung) in Zusammenarbeit mit Andreas Morgenthal M.A. (Sondagenprogramm), der auch die Vermessung ausführte. Die Vermessung der Feldbegehung nahm Felix Kunze M.A. vor. Die bodenkundliche Begutachtung übernahm Philipp Groß M.Sc. Die Erstellung der Pläne lag in den Händen von Alexander Thieme M.A. Die Fundbestimmung erfolgte durch Anette Grinda M.A.

Topografie und Boden

Das Plangebiet liegt südwestlich von Bonn in Arzdorf, einem Ortsteil von Wachtberg, und erstreckt sich über eine Fläche von ca. 0,6 Hektar am östlichen Ortsrand (Abb. 1 und Abb. 2).

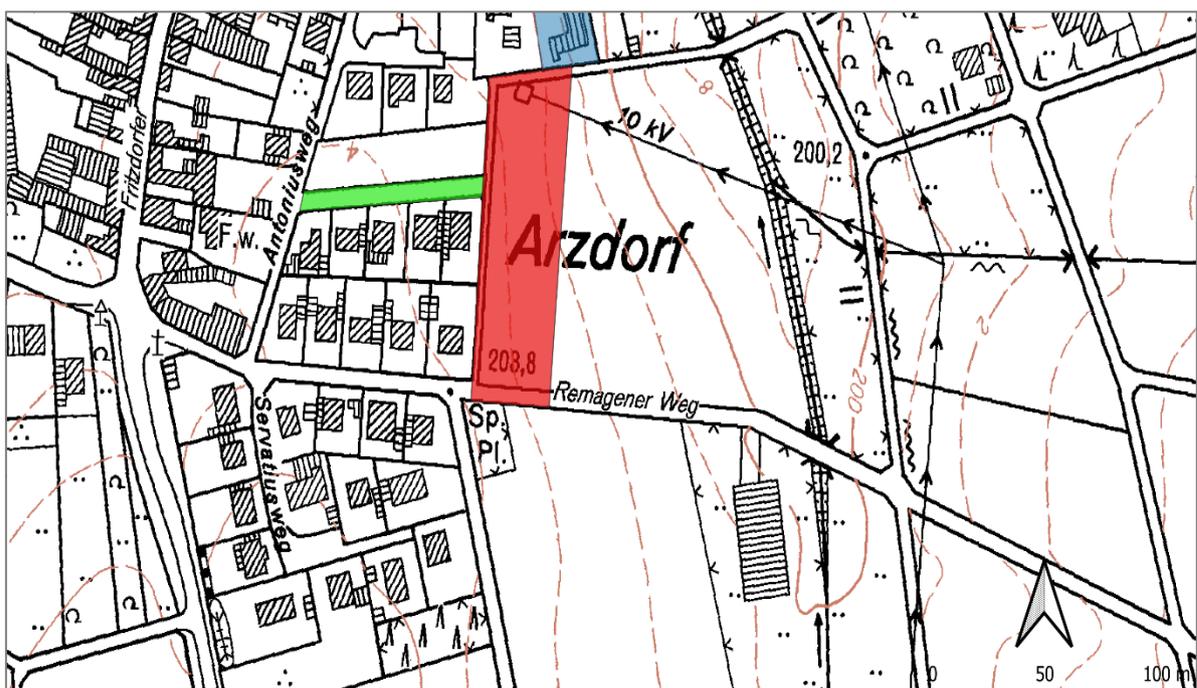


Abb. 1: Ausschnitt aus der DGK mit Lage der Prospektionsfläche (Acker = rot, Grünland = blau, Feldweg = grün). © Land NRW 2024.

Der größte Teil des Planareals wird derzeit landwirtschaftlich genutzt (Abb. 1 rot markiert). Der Acker wird im Süden von dem Remagener Weg und im Westen von einem Feldweg mit anschließender Wohnbebauung begrenzt. Im Osten setzt sich die Ackerfläche über das Plangebiet hinaus fort. Das Gelände fällt von Westen nach Osten von ca. 204 m auf rund 200 m ü. NHN ab, da rund 70 m bis 100 m östlich der Prospektionsfläche der Arzdorfer Bach verläuft. Nördlich wird die für das Plangebiet vorgesehene Ackerfläche ebenfalls von einem Feldweg begrenzt, an den Gartenland mit Bebauung im nördlichen Planareal anschließt (Abb. 1 blau markiert). Den nördlichen Abschluss bildet die Alte Landstraße. Bei dem westlich auskragenden Schenkel handelt es sich um einen befestigten Fahrweg, der dem Antoniusweg zugerechnet wird (Abb. 1 grün markiert).

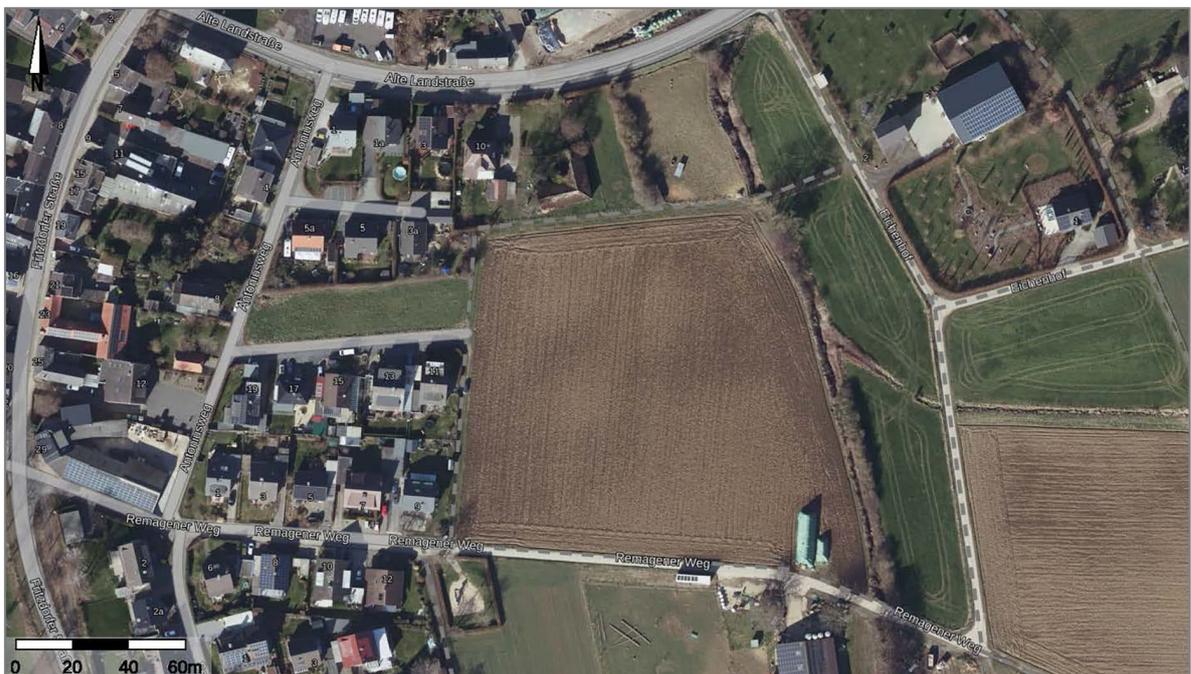


Abb. 2: Digitales Orthophoto des Plangebietes mit Overlay. © Land NRW 2025.



Abb. 3: Bodenkarte der Prospektionsfläche mit Hintergrundkarte. © Land NRW 2025.

Das Plangebiet liegt in der Gemarkung Arzdorf, Flur 8 und betrifft die Flurstücke 26 (Acker), 136 (westlicher Feldweg), 347 (nördlicher Feldweg), 23, 339 und 340 (Gartenland mit Bebauung im Norden) sowie 315 (Antoniusweg).

Naturräumlich gesehen gehört das Untersuchungsgebiet zum Unteren Mittelrheingebiet mit der Untereinheit Rhein-Ahr-Terrassen. Als Boden steht laut Bodenkarte in der Fläche Kolluvisol pseudovergleyt aus Kolluvium aus Terrassenablagerungen an, im Westen Parabraunerde und im Osten Gley aus Bachablagerung (Bodenkarte L 5308, Abb. 3).

Verlustflächen

Zur Auswertung bereits vorliegender Informationen gehört neben der Sichtung historischer Karten die Konsultation der vom LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), Abteilung Prospektion, fortgeführten Kartierung abflussloser Hohlformen (sog. MatDat). Diese erfasst die in verschiedenen Kartenwerken dargestellten abflusslosen Senken, die generell Hinweise auf ehemalige, unvollständig verfüllte Gruben zur Rohstoffgewinnung (Lehm, Sand, Mergel, Kies) sein können. Abflusslose Hohlformen können demnach auf Verlustzonen für die archäologische Substanz hinweisen. In diesem Fall gibt es keine bekannten Bodeneingriffe.

Quellenlage

Historische Karten

Auf der Kartenaufnahme der Rheinlande durch von Müffling von 1808, Blatt 111 Ahrweiler (Abb. 4), wie auch auf der Preußischen Uraufnahme von 1846, Blatt 5308 Bad Godesberg (Abb. 5), und dem entsprechenden Blatt der Neuaufnahme von 1893 (Abb. 6) liegt das Untersuchungsgebiet im unbebauten Bereich örtlich der Ortschaft Arzdorf, die sich entlang der heutigen Straßen Villiper Weg und Fritzdorfer Straße aufreht. Im Laufe der Zeit expandierte der Ort, die Wohnbebauung reicht heute bis an das Plangebiet heran. Auch das Wegenetz veränderte sich im betrachteten Zeitraum. Bereits vorhanden ist auf allen Karten der Remagener Weg südlich des Plangebiets, der auf der Preußischen Uraufnahme streckenweise als Hohlweg verzeichnet ist. Durch das Plangebiet selbst verläuft auf allen Karten eine vom Remagener Weg ausgehende, nach Nordost gerichtete Wegführung in Richtung Berkum, die heute nicht mehr existiert.



Abb. 4: Ausschnitt aus der Kartenaufnahme der Rheinlande, Blatt Nr. 111 Ahrweiler, von 1808 mit Lage des Planares (grün markiert) © Land NRW 2024.



Abb. 5: Ausschnitt aus der Preußischen Uraufnahme, Blatt 5308 Bonn-Bad Godesberg, von 1846 mit Lage des Plangebiets (grün markiert). © Land NRW 2024.

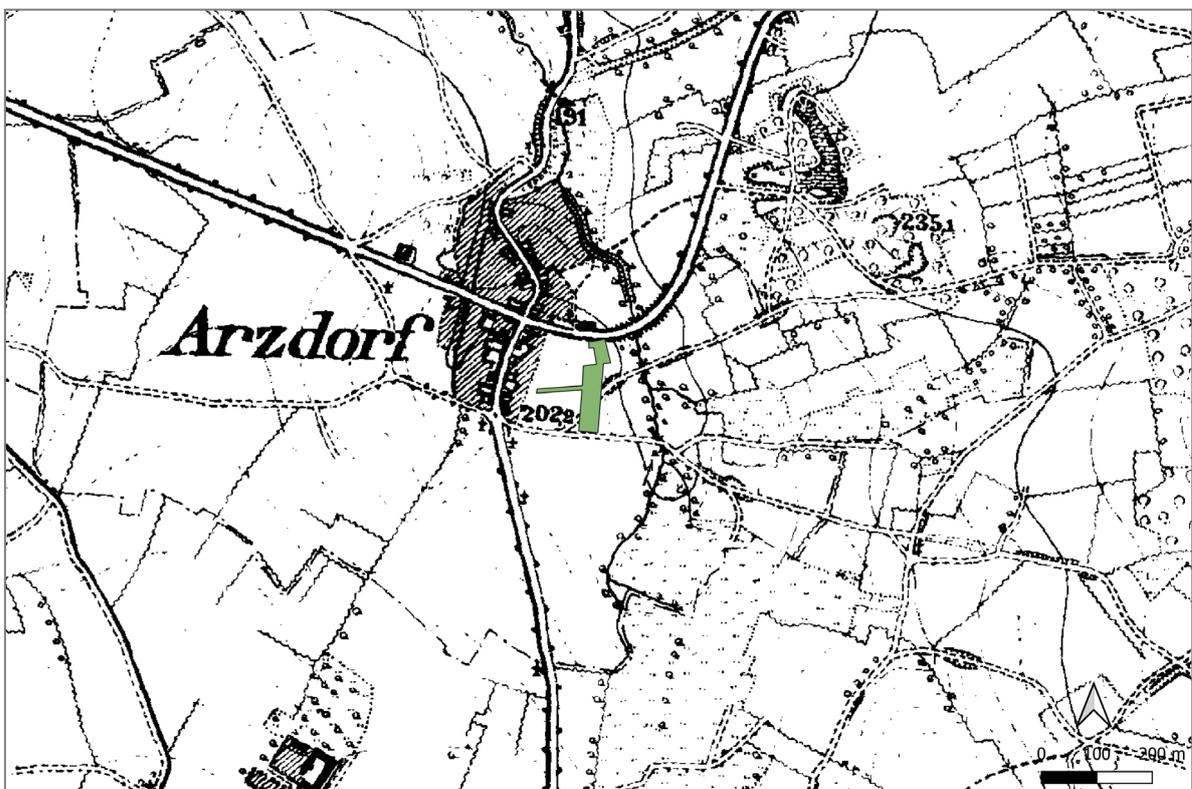


Abb. 6: Ausschnitt aus der Preußischen Neuaufnahme, Blatt Nr. 5308 Bonn-Bad Godesberg, von 1893 mit Lage des Plangebiets (grün markiert). © Land NRW 2024.

Archäologische Quellen

Im Ortsarchiv des LVR-ABR sind im Umfeld des Plangebietes Fundstellen bekannt. Sie wurden bis zu einem Abstand von 500 m bei der Recherche berücksichtigt.

Südlich des Plangebiets

OA 1967/0046 – Funde Siedlung Hallstatt B: Keramikscherben, Staklehm, Gruben, Tonring.

Südöstlich des Plangebiets

PR 2003/7120 – Luftbild römische Siedlung nördlich von Fritzdorf und Wegenetz.

PR 1963/7055 – Luftbild mit rechteckiger Einfriedung unbekannter Zeitstellung.

OA 1967/0047 – römische Trümmerstelle: Ziegel, Keramikscherben, Basalt.

Nördlich des Plangebiets

OA 0000/1188 – neolithischer Oberflächenfund: Feuersteinbeil.

OA 1967/0044 – Funde spätlatènezeitliche Siedlung: Keramikscherben.

OA 1967/0045 – Funde bandkeramische Siedlung: Keramikscherben, Silexklingen, Felsgesteinaxt.

PR 1986/7263 – Luftbild mit Graben unbekannter Zeitstellung.

OA 1971/0005 – römische Trümmerstelle: Ziegel, Keramikscherben.

Nordwestlich des Plangebiets

OA 1969/0009 – Funde Siedlung jüngere Hallstattzeit: Keramikscherbenstreuung.

OA 1967/0043 – Funde bandkeramische Siedlung: Keramikscherben.

Projekt

Arbeitsablauf

Eine erste Besichtigung des Plangebiets erfolgte am 29.04.2024. Die für eine Untersuchung auf Oberflächenfunde vorgesehene Ackerfläche war zu diesem Zeitpunkt nicht begehbar, die eingesäten Getreidepflanzen standen dicht und waren bereits hoch gewachsen (Abb. 7). Weitere Besichtigungen erfolgten am 05.09.2024 und 08.11.2024. Nach telefonischer Absprache mit dem Eigentümer und dem Pächter der Ackerfläche wurde die Feldbegehung am 15.11.2024 ausgeführt. Der Acker war zu diesem Zeitpunkt gepflügt, geeeggt und ausreichend abgereget. Die Pflanzenhöhe betrug bis zu ca. 15 cm, sodass eine ausreichende Sicht auf mögliche Oberflächenfunde gegeben war (Abb. 8). Der Himmel war bewölkt bei ca. 10°C. Insgesamt sind die Begehungsbedingungen als gut bis sehr gut zu beschreiben. Die Anlage von Geosondagen konnte aus organisatorischen Gründen und nach Absprache mit dem Eigentümer nicht vorab durch-

geführt werden. Aufgrund der geringen Größe der Begehungsfläche konnte die Feldbegehung mit Einzelfundeinmessung auch innerhalb eines Tages abgeschlossen werden.



Abb. 7: Übersicht über das Plangebiet vom 29.04.2024 vom Remagener Weg mit Blickrichtung Nordost.



Abb. 8: Zustand der Ackerfläche vor der Feldbegehung am 15.11.2024.

Anhand der eingesammelten Oberflächenfunde wurde eine Kartierung erstellt und auf Grundlage des so erfassten Oberflächenbildes der Fundverteilung und mit Rücksicht auf die nicht begehbaren Flächen ein Sondagenprogramm in Absprache mit dem LVR-ABR erstellt (Plan 3).



Abb. 9: Arbeitsfoto während des Sondagenprogramms vom 20.01.2025.

Die archäologischen Suchschnitte einschließlich der Geosondagen wurden an zwei Arbeitstagen, dem 20.01. und 21.01.2025, mit einem Bagger der 15-t Klasse und einem 2,50 m breiten Böschungslöffel mit glatter Schneide ausgeführt. Begonnen wurde im Norden, auf dem Grundstück Alte Landstraße 10. Dieser Bereich aus Gartenland mit Bebauung konnte vorab nicht durch eine Feldbegehung untersucht werden. Zwei Sondagen waren in Absprache mit dem LVR-ABR und mit Rücksicht auf die möglichen Bebauungspläne des Eigentümers vorgesehen (Flächen Stelle 2 und 3 unter PR 2024/0805 einschließlich Geosondage Stelle 2 unter PR 2024/0804). Nach Dokumentation und Rückverfüllung der beiden Suchschnitte wurden der Bagger auf die südlich gelegene Ackerfläche umgesetzt und unter der Aktivität PR 2024/0805 die geplanten Sondagen Flächen Stelle 4, 5, 6, 7, 8 und 9 bei gleichzeitiger Anlage der Geosondagen Stelle 3, 4 und 5 ausgeführt (Plan 3). Am zweiten Arbeitstag wurden die Dokumentation abgeschlossen und die Suchschnitte sukzessive wieder verfüllt. Ein schnelles Vorgehen war aufgrund der

widrigen Wetterverhältnisse notwendig, um die Flurschäden möglichst gering zu halten. Bei strengem Frost gefror der Boden über Nacht und taute tagsüber bei steigenden Temperaturen wieder auf. Durch das freigesetzte Wasser wurde der Boden schlammig und instabil. So musste ein zunächst angelegtes Geoprofil im Osten von Fläche Stelle 5 des Sondagenprogramms aufgegeben werden, da die Wände einbrachen.

Vorgehensweise

Dokumentation und Befundbearbeitung erfolgten gemäß den Richtlinien des LVR-ABR und der Landesarchäologen in der aktuell gültigen Fassung. Gesamtprojekt (PR 2024/0802), Begehungseinheit (PR 2024/0803) sowie das archäologische Sondagenprogramm (PR 2024/0805) und die bodenkundliche Dokumentation (PR 2024/0804) erhielten eigene Aktivitätsnummern. Die Dokumentation wurde im Rheinischen Stellenkartensystem geführt.

Begehung

Die Dokumentation der Feldbegehung erfolgte unter einer Begehungseinheit (PR 2024/0803). Eine Unterteilung in mehrere Begehungseinheiten war nicht erforderlich, da es sich bei der begehbaren Fläche weder um räumlich getrennte noch um Parzellen mit unterschiedlichen Bearbeitungszuständen handelte.



Abb. 10: Nicht begehbare Gartenland mit Bebauung an der Alten Landstraße 10 mit Blickrichtung Nord.



Abb. 11: Befestigter Fahrweg (Antoniusweg) mit Blickrichtung West.

Nicht begebar waren die nördlich und westlich des zentralen Ackers gelegenen Feldwege, die unter der übergeordneten Aktivität PR 2024/0802 als Fläche Stelle 3 (Flurstück 347) und Fläche Stelle 4 (Flurstück 136) definiert wurden. Fläche Stelle 5 umfasst das Grünland mit Bebauung an der Alten Landstraße (Flurstücke 23, 339, 340) (Abb. 10), Fläche Stelle 6 den befestigten Fahrweg im äußersten Westen (Flurstück 315) (Abb. 11).

Die Ackerfläche wurde auf einer Größe von 3.534 m² durch eine Feinbegehung aus einem Team von zwei Personen mit einem Abstand von ca. 2 m auf Oberflächenfunde abgesucht, selbige ausgesteckt und anschließend separat eingemessen (Einzelfundeinmessung). Die Laufrichtung folgte der Ackerfurche. Funde der jüngeren Neuzeit wurden, soweit vor Ort erkennbar, gemäß den Richtlinien des LVR-ABR nicht eingesammelt.

Im Innendienst wurden die Oberflächenfunde gereinigt, beschriftet, datiert und kartiert. Ein versehentlich aufgelesener Stein sowie ein modernes Fundstück, vermutlich aus Asbest, wurden entsorgt. Bei der Kartierung wurden die verschiedenen Epochen farblich und die verschiedenen Materialien durch unterschiedliche Symbole voneinander abgesetzt.

Kartenauswertung

Bei der Betrachtung der Verteilung der Oberflächenfunde wie auch bei der Sondagenplanung sind Bodenab- und -aufträge, Störungen, alte Wegetrassen und ehemals unterschiedliche Geländeenutzungen – soweit aus Karten bekannt – zu berücksichtigen. Dazu gehören die bereits angeführten Bodenkarten und älteren Kartenwerke, die Kartenaufnahme der Rheinlande durch von Müffling, Blatt 111 Ahrweiler, von 1808, wie auch die Preußische Uraufnahme von 1846 und die Neuaufnahme von 1893, Blatt Nr. 5308 Bonn-Bad Godesberg. Die Kartenwerke zeigen innerhalb des Plangebietes nur wenige Veränderungen. Vorgelegt wurde die Verteilung der Oberflächenfunde neben der der DGK5 (Plan 2.1) auf der Preußischen Uraufnahme (Plan 2.2) und Preußischen Neuaufnahme (Plan 2.3).

Archäologische Suchschnitte und Geosondagen

Bei der Ausführung der archäologischen Suchschnitte mit Geosondagen wurde im Bereich der Ackerfläche der Mutterboden getrennt vom übrigen Aushub gelagert, um die Sondagen nach der Untersuchung möglichst schichtgetreu wieder zu verfüllen. Alle Arbeitsbereiche (Flächen, Geosondagen) und alle Verfärbungen erhielten Stellennummern. Die fotografische Dokumentation erfolgte mittels digitaler Aufnahmen mit Spiegelreflexkameras. Es wurden Übersichtsfotos des Planums angefertigt, Einzelaufnahmen waren aufgrund fehlender Befunde nicht erforderlich. Bei der Beschreibung des Befundsubstrats wurde die Bodenkundliche Kartieranleitung (BK5) und zur Farbbestimmung die Munsell Soil Color Charts eingesetzt. Bei der Bearbeitung der Geosondagen wurden die Profile im Maßstab 1:20 als kolorierte Handzeichnungen angefertigt.

Vermessung

Die Einmessung im Zuge der Feldbegehung (Einzelfundeinmessung und Grenzen der Begehungseinheit) erfolgte mittels GPS (RTK-Netrover – LEICA GS08, CS10). Vor Beginn des Sondagenprogramms wurden sieben Festpunkte (1–7) abgemerkt und mittels GPS (RTK-Netrover – LEICA GS16, CS20) dreidimensional eingemessen. Die dreidimensionale Einmessung der Geländeoberfläche, der Flächengrenzen, der Plana, der Verfärbungen in Form von Baumwurfgruben, der Profilmägel der Geoprofile und der Nivellements erfolgte durch eine Totalstation (Leica TCRP 1203+RX1220) im ETRS89/UTM32-Koordinatensystem mit Höhenbezug DHHN2016 (in m ü. NHN). Die Messdaten wurden mit Hilfe des Programms AutoCAD zu einem Plan verarbeitet. Der Gesamtplan wurde nach Abschluss der Feldarbeit ebenfalls mit dem Programm AutoCAD erstellt. Die Dokumentation der Vermessung erfolgte ausschließlich unter Stelle 2 der übergeordneten Aktivität PR 2024/0802.

Ergebnisse der Begehung – Sondagenplanung (PR 2024/0803)

Fundaufkommen

In der 3.534 m² großen Begehungseinheit verteilten sich die 75 Oberflächenfunde auf folgende Epochen bzw. Zeitabschnitte:

Anzahl	Funde	Datierung
1	Keramik (Grobkeramik)	Metallzeit
1	Keramik (rauwandige Ware)	römische Kaiserzeit
3	Keramik (2 rauwandige Ware, 1 Irdenware)	römische Kaiserzeit bis Mittelalter

Anzahl	Funde	Datierung
1	Keramik (Irdenware)	Merowingerzeit
1	Keramik (Pingsdorfer Art)	Karolingerzeit
17	Keramik (15 Grauware, 1 Pingsdorfer Ware, 1 Pingsdorfer Art)	Hochmittelalter
1	Keramik (Pingsdorfer Art)	Hochmittelalter, 11.–12. Jh.
11	Keramik (10 Steinzeug, davon 5 Brennhilfen, 1 Irdenware)	Spätmittelalter
2	Keramik (Irdenware)	Mittelalter (allg.)
2	Keramik (Irdenware)	Mittelalter bis Neuzeit
5	Keramik (1 Ofenkachel, 2 bleiglasierter Irdenware, 2 Steinzeug)	Neuzeit, 16.–17. Jh.
2	Keramik (Steinzeug)	Neuzeit, 17. Jh.
9	Keramik (4 bleiglasierter Irdenware, 5 Steinzeug)	Neuzeit, 17.–18. Jh.
10	9 Keramik (5 Irdenware, 4 Steinzeug), 1 Pfeifenton (Tabakspfeife)	Neuzeit, 17.–19. Jh.
3	Keramik (1 bleiglasierter Irdenware, 2 Steinzeug)	Neuzeit, 18.–19. Jh.
1	unbekannt (Asbest?, entsorgt)	Neuzeit, 20. Jh.
4	Ziegel (Dachziegel aus Irdenware)	Neuzeit (allg.)
1	Stein (entsorgt)	geologisch

Die früheste vertretene Epoche ist die Metallzeit, die allerdings nur mit einem Oberflächenfund in Form einer kleinen, verrollten Wandscherbe aus Grobkeramik erfasst wurde. Eine nähere Datierung innerhalb der Metallzeit, die Bronze- und Eisenzeit umfasst, ist daher nicht möglich. Auch die Gefäßform ist nicht bestimmbar.

Der zeitlich anschließenden Epoche, der römischen Kaiserzeit, lässt sich ebenfalls nur ein einzelnes kleines Wandscherbenfragment aus rauwandiger Ware zuweisen. Hinzu kommen drei weitere Gefäßscherben, deren Entstehung den Zeitraum von der römischen Kaiserzeit bis in das Mittelalter umspannt. Eine Randscherbe gehörte zu einem Topf mit abgesetzter Schulter. Zwei weitere Wandscherben sind nicht näher bestimmbar und gehören zur weitverbreiteten rauwandigen Ware, die als Alltagsgeschirr diente. An den Übergang von der Spätantike ins Frühmittelalter datiert eine Bodenscherbe aus hart gebrannter Irdenware der Merowingerzeit.

Zahlreicher ist mit insgesamt 32 Oberflächenfunden das Mittelalter vertreten. In das frühe Mittelalter, die Zeit der Karolinger, gehört die Wandscherbe eines für diese Epoche typischen Kugeltopfes, der vermutlich aus Mayen stammt. Dem Hochmittelalter konnten insgesamt 18 Oberflächenfunde zugeordnet werden. Zeitlich näher einzugrenzen, in das 11.–12. Jh., ist die Randscherbe eines Topfes Pingsdorfer Machart. Neben zwei weiteren Wandscherben aus Pingsdorfer Produktion bzw. Pingsdorfer Machart gehört der Hauptanteil mit 15 Fragmenten zur für das Mittelalter typischen Grauware, darunter ein Henkel sowie das Fragment eines Gefäßbodens in Form eines Wellfußes. Neben Steinzeug, teilweise aus Siegburger Produktion, seien von den elf Vertretern des Spätmittelalters besonders fünf aufgelesene Brennhilfen erwähnt. Sie dienten bei der Keramikproduktion dem Fixieren einzelner Gefäße während des Ofenbrands. Ihre Nutzung ist

frühestens im Spätmittelalter anzunehmen. Im benachbarten Adendorf wurde das Töpferhandwerk allerdings erst 1743 begründet¹. Nicht näher als in das Mittelalter allgemein lassen sich zwei unspezifische Wandscherben aus Irdenware datieren, zwei weitere Exemplare aus Irdenware in den weit gespannten Zeitraum vom Mittelalter bis in die Neuzeit.

Einen vergleichbaren Anteil haben die neuzeitlichen Oberflächenfunde mit insgesamt 34 Vertretern. Zu den ältesten Funden des 16.–17. Jh. zählen der bleiglasierter Fuß der Gefäßform Grapen, einem kugeligen Kochkessel mit drei Standfüßen, ein grün glasiertes Fragment einer Ofenkachel sowie zwei Wandscherben aus Steinzeug aus Raeren und vermutlich dem Westerwald sowie eine nicht näher bestimmbare Wandscherbe aus bleiglasierter Irdenware. In das 17. Jh. datieren die Randscherbe eines Trichterhalsbechers aus dem Westerwald sowie eine Wandscherbe aus Steinzeug gleicher Herkunft. Hinzu kommen neun Gefäßscherben des 17.–18. Jh.: neben bleiglasierter Irdenware, wie der Randscherbe einer Schüssel, vor allem Westerwälder Steinzeug. Hinzu kommt der Stiel einer Tabakspfeife aus Pfeifenton. Die neun Oberflächenfunde des 17.–19. Jh. zeigen vergleichbare Warenarten. Das 18.–19. Jh. vertreten zwei Randscherben von Steinzeugtöpfen aus dem Westerwald sowie das Fragment eines bleiglasierten Tellers vom Niederrhein.

Fundverteilung und Sondagenplanung

Die Kartierung der Oberflächenfunde zeigte kein signifikantes Verteilerbild, klare Siedlungsanzeiger waren nicht erkennbar (Plan 2.1–2.3). Die insgesamt sechs Sondagen innerhalb der Begehungseinheit PR 2024/0803, deren Lage und Größe in Absprache mit dem LVR-ABR erfolgte, wurden daher tendenziell gleichmäßig mit einer einheitlichen Länge von 20 m über die Fläche verteilt (Plan 3 und Plan 4). Dabei wurde der Süden der Begehungseinheit aufgrund der Archivlage leicht bevorzugt, zumal im äußersten Norden der Begehungseinheit keine archäologisch relevante Fundverdichtung angetroffen wurde.

Im Fokus der Betrachtungen stand innerhalb der Metallzeit vor allem die späte Bronzezeit (Hallstatt B, ca. 1050–800 v. Chr.), da unmittelbar südwestlich der Prospektionsfläche, südlich des Remagener Weges, eine Altfundstelle dieser Epoche unter der Ortsarchivnummer OA 1967/0046 verzeichnet ist. Der einzige metallzeitliche Oberflächenfund der jetzigen Feldbegehung wurde in der nordöstlichen Hälfte der Begehungseinheit aufgelesen. Die nördlichste der sechs Sondagen (Fläche Stelle 4) zog daher über diesen Fundpunkt, die rechtwinklig dazu angelegte Sondage (Fläche Stelle 5) setzte auf seiner Höhe an. Die südlichste der Sondagen (Fläche Stelle 8) war in Richtung auf die Altfundstelle nach Südwesten ausgerichtet.

Auch die Lage der übrigen vier Sondagen berücksichtigte insbesondere die Oberflächenfunde der älteren Zeitabschnitte. Die vier Fundstücke der römischen bzw. römisch bis mittelalterlichen Epoche lagen im Bereich des im Kapitel zu den historischen Karten bereits angeführten Altweges, der die Prospektionsfläche von Südwest nach Nordost kreuzte. Jeweils zwei der Funde wurden mit den Flächen Stelle 6 und Stelle 9 erfasst. In ihrem unmittelbaren Umfeld wurden auch die merowingerzeitliche sowie die karolingische Gefäßscherbe aufgelesen.

Die hochmittelalterlichen Oberflächenfunde waren ebenfalls vor allem im Bereich des Altweges zu verzeichnen und streuten locker in südliche und nördliche Richtung. Konzentrationen waren abgesehen von dem Umfeld des Altweges nicht vorhanden. Auch die spätmittelalterlichen Keramikfunde zeigten ein gleichmäßiges Verteilerbild. Sie repräsentieren vermutlich den üblichen Dungschleier, also Siedlungsabfälle, die im Zuge der Düngung mit Mist auf den Acker

¹ <https://www.wachtberg.de/freizeit-kultur/tourismus/der-toepferort-adendorf/adendorf-beitrag-margit-euler-im-rsk-jahrbuch.pdf?cid=js> (Stand 30.01.2025).

gelangten. Keine Auffälligkeiten zeigten schließlich auch die Funde des 16.–19. Jh., die ebenfalls locker über die gesamte Begehungsfläche streuten mit einer leichten Tendenz zur Verdichtung im Umfeld des Altweges.

Ergebnisse der bodenkundlichen Untersuchungen (PR 2023/0804)

Im Rahmen der bodenkundlichen Untersuchungen wurden fünf Stellennummern vergeben: Stelle 1 für den allgemeinen Grabungsordner, die Stellen 2, 3, 4 und 5 für die Geosondagen (Verteilung siehe Plan 3). Die Vermessung wurde unter Stelle 2 der übergeordneten Aktivitätsnummer PR 2023/0803 fortgeführt.

Grundsätzlich zeigten alle Geosondagen reliefbedingt umfangreiche kolluviale Auflagen, die den hangaufwärts anstehenden lössbürtigen Parabraunerden entstammten und potenziell befundführende Schichten überdeckten. Teils zeigte sich auch der Einfluss des in östlicher Nachbarschaft des Untersuchungsgebietes verlaufenden Arzdorfer Baches.



Abb. 12: Geoprofil Stelle 2 unter PR 2024/0804 im Südwesten von Fläche Stelle 2 (PR 2024/0805). Kolluvisol aus Kolluvium über Bachablagerungen (Ah/yM1/IIM2/IIM3/IICv) (GOK 201,66 m ü. NHN).



Abb. 13: Geoprofil Stelle 3 unter PR 2024/0804 im Nordwesten von Fläche Stelle 4 (PR 2024/0805). Schwach pseudo-vergleyter Kolluvisol aus Kolluvium (Ap/Sw-M/IISw-B) (GOK 201,81 m ü. NHN).

Geoprofil Stelle 2 zeigte eine markante Gliederung: Unter einem anthropogenen Bodenauftrag aus tonigem Lehm mit Ausbildung eines geringmächtigen Ah-Horizontes folgte ein tonig-schluffiges, schwach humoses Kolluvium mit Holzkohleflittern sowie Ziegelsplitt und -bruch als anthropogenen Beischlägen (Abb. 12). Es zeigte an seiner Oberkante eine schwache Durchwurzelung als Rest einer ehemaligen Oberfläche, an der sich überdies stellenweise ein dünnes Holzkohleband fand. Aus diesem Horizont wurden auch die neuzeitlichen Funde aus dem Planum geborgen. Ein weiterer nur noch 0,16 m mächtiger kolluvialer Horizont mit leichter Durchwurzelung wies nur noch äußerst geringe Holzkohlemengen auf. Die Gesamtmächtigkeit der kolluvialen Überdeckung betrug hier somit 0,86 m. Mit dem neben tonigem Schluff schwach sandigen

Horizont ohne Einschlüsse wurde der anstehende Boden in Form holozäner Bachablagerungen erreicht.

Das weiter südlich gelegene **Geoprofil Stelle 3** dokumentiert eine abnehmende Überdeckung (Abb. 13). Unter dem Pflughorizont zeigte sich eine dünne, schwach stauwasser geprägte (Eisen- und Manganausfällungen) Kolluviumauflage, deren Unterkante nur mehr knapp 0,70 m unter GOK lag. Der überdeckte reliktsche Unterbodenhorizont wies noch geringe Hydromorphie-merkmale auf (<1% Mn-Ausfällungen). Etwas weiter südlich des Geoprofils, im dort zu Tage tretenden C-Horizont fand sich eingelagerte Tephra, die die relative Chronologie unterstützt: Während die meisten Sedimente in diesem Gebiet dem (Jung-)Pleistozän entstammen, steht die letzte Laacher See-Eruption, der die Tephra zuzurechnen sein dürfte, an der Schwelle vom Pleistozän zum Holozän. Die angetroffenen Kolluvien datieren allesamt holozän.



Abb. 14: Geoprofil Stelle 4 unter PR 2024/0804 im Nordwesten von Fläche Stelle 6 (PR 2024/0805). Pseudovergleyter Kolluvisol aus Kolluvium über Lösslehm und Solifluktionbildung (Ap/(Sw-)M/Sw-M/II Swd-Bv) (GOK 202,86 m ü. NHN).

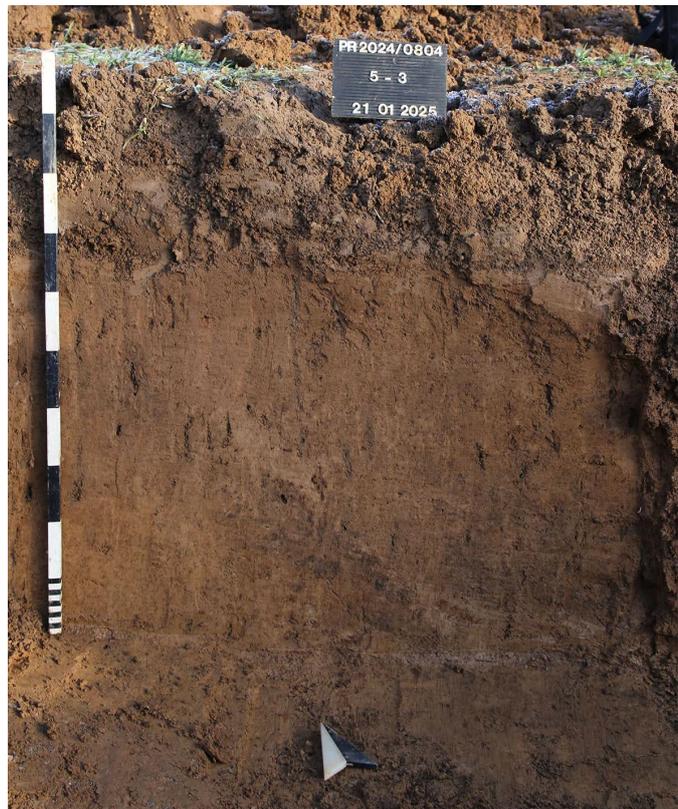


Abb. 15: Geoprofil Stelle 5 unter PR 2024/0804 im Südosten von Fläche Stelle 9 (PR 2024/0805). Pseudogley-Kolluvisol aus Kolluvium über umgelagertem Löss (Ap/Sw-M/Sd/II ICv) (GOK 202,52 m ü. NHN).

Das am westlichen Rand des Untersuchungsgebietes etwas höher gelegene **Geoprofil Stelle 4** wies unter dem Pflughorizont zwei Kolluviumshorizonte auf (Abb. 14). Während der obere aus tonigem Lehm mit wenigen Mangan- und Eisenausfällungen bestand, war der untere etwas heller, gefleckt und frei von Eisenausfällungen. Dies liegt in der schwach stauenden Wirkung des etwas tonigeren fossilen Unterbodenhorizonts, der noch wenig Manganausfällungen zeigte.

Das nahe der Südostecke des Untersuchungsgebietes gelegene **Geoprofil Stelle 5** spiegelt exemplarisch das Relief mit seiner Lage im Unterhang wider: Während der Pflughorizont herkunftsbedingt annähernd gerade ist, fällt die Unterkante des aus braunem tonigem Lehm

bestehenden M-Horizonts um über 35° ein (Abb. 15). Hier mögen Rutschungsprozesse zu einer Versteilung des Reliefs geführt haben, bevor das Gefälle durch Ablagerung des Kolluviums wieder reduziert wurde. Neben Eisen-Manganausfällungen waren auch hier geringe Mengen Ziegelflitter enthalten. Die Hydromorphiemerkmale des Kolluviums liegen in einer unterlagernden Tonlinse begründet, die aus fast reinem dunkelgraubraunem Ton besteht und als Stauhorizont fungiert. Eine Entstehung aus – ggf. erodierten – Bt-Horizonten der Parabraunerdebildungen erscheint bei dieser Höhe des Tongehalts fraglich und muss daher offenbleiben. Dennoch unterstreicht sie weiter den Substratwechsel zum überdeckten blassgelbbraunen tonigen Schluff.

Ergebnisse des Sondagenprogramms (PR 2024/0805)

Im Rahmen des Sondagenprogramms wurden insgesamt 11 Stellennummern vergeben: Stelle 1 für den allgemeinen Grabungsordner, die Stellen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 für die Arbeitsflächen der Suchschnitte. Unter Stelle 10 wurden die angetroffenen Baumwurfgruben, unter Stelle 11 die modernen Störungen zusammengefasst. Archäologisch relevante Befunde wurden nicht angetroffen, sodass keine weiteren Stellennummern vergeben wurden. Die Vermessung wurde unter Stelle 2 der übergeordneten Aktivitätsnummer PR 2023/0802 fortgeführt. Alle Sondagen hatten eine Breite von knapp 2,50 m, bedingt durch die Breite des Böschungslöffels. Die Gesamtfläche der geöffneten Sondagen betrug 327,31 m².

Flächen Stelle 2 und 3



Abb. 16: Planum 1 von Fläche Stelle 3.

Die Flächen Stelle 2 und 3 lagen in dem nichtbegangenen Areal aus Gartenland mit Bebauung im Norden des Plangebiets an der Alten Landstraße und erschlossen eine Fläche von 34,40 m² (Plan 3 und Plan 4).

Fläche Stelle 2 war NNW-SSO gerichtet. Die ursprünglich vorgesehene Länge der Sondage von 15 m konnte aufgrund der örtlichen Begebenheiten nicht ausgeführt werden. Gehölzbestand zwang zu einer Verkürzung auf 9,40 m. Das Planum wurde bis zu rund 1 m unter GOK unter archäologischer Beobachtung abgetieft und lag auf einer Höhe zwischen rund 200,30 m und 200,50 m ü. NHN. Geosondage Stelle 2 unter PR 2024/0804 am südlichen Ende des Suchschnittes zeigte eine kolluviale Überdeckung von knapp 0,90 m. Exemplarisch geborgen wurden bei Anlage des Planums mehrere Keramikfragmente des 18.–19. Jh. aus dem oberen Bereich der kolluvialen Überdeckung (Fund 2-7). Beobachtet, aber nicht geborgen, wurden außerdem mehrere neuzeitliche Backstein- und Eisenfragmente.

Fläche Stelle 3 schloss etwa rechtwinklig an Fläche Stelle 2 an und hatte eine Länge von 4,70 m (Abb. 16). Auch hier lag das Planum bei leicht abfallendem Gelände rund 1 m unter GOK und

erreichte bereits den helleren C-Horizont. Die kolluviale Überdeckung einschließlich Ap-Horizont war mit 0,70 m etwas geringmächtiger.

Archäologisch relevante Befunde wurden in beiden Flächen nicht erfasst.

Flächen Stelle 4 und 5

Die beiden Flächen waren die nördlichsten in der Begehungseinheit PR 2024/0803 und waren im rechten Winkel zueinander ausgerichtet (Plan 3 und Plan 4).

Fläche Stelle 4 war Nord-Süd orientiert (Abb. 17). Auf einer Länge von rund 19 m sondierte sie den einzigen metallzeitlichen Oberflächenfund. Das Planum lag bis zu rund 0,80 m unter GOK, wobei im Süden auf einer Höhe von rund 200,50 m ü. NHN teilweise bereits der auch in Fläche Stelle 3 erreichte Horizont mit eingelagerter Tephra sichtbar wurde. Geosondage Stelle 3 unter PR 2024/0804 im Norden der Fläche zeigte eine kolluviale Überdeckung mit Ap-Horizont von knapp 0,70 m.



Abb. 17: Planum 1 von Fläche Stelle 4.



Abb. 18: Planum 1 von Fläche Stelle 5.

Auf Höhe des metallzeitlichen Oberflächenfundes zog Fläche Stelle 5, ausgehend von Fläche Stelle 4, nach Westen über eine Länge von 19,30 m (Abb. 18). Oberhalb der Fläche bzw. unmittelbar im Südwesten wurden drei Oberflächenfunde des Spätmittelalters aufgelesen. Das Planum wurde bis zu rund 0,90 m unter GOK abgetieft (etwa 201,70 m im Westen bis 200,75 m ü. NHN im Osten). Wie bereits im Kapitel Arbeitsablauf vermerkt, konnte eine im Westen des Suchschnittes angelegte Geosondage nicht ausgeführt werden, da die Wände des zunächst gefrorenen Bodens bei Tauwetter einstürzten.

Archäologisch relevante Befunde wurden in beiden Flächen nicht erfasst.

Flächen Stelle 6 und 7

Die beiden Flächen lagen etwa mittig in der Begehungseinheit PR 2024/0803, wobei Fläche Stelle 6 am westlichen Rand NNO-SSW über einer Länge von 20,50 m und Fläche Stelle 7 etwa mittig ansetzend WNW-OSO auf einer Länge von 20,60 m verlief (Plan 3 und Plan 4).

Im Bereich von Fläche Stelle 6 wurden unter anderem ein römischer, ein römisch bis mittelalterlicher sowie ein hochmittelalterlicher Oberflächenfund erfasst. Das Planum wurde bei Abtrag der kolluvialen Auflagen rund 0,80 m unter GOK angelegt und lag bei rund 202,05 m bis 202,20 m ü. NHN (Abb. 19).



Abb. 19: Planum 1 von Fläche Stelle 6.



Abb. 20: Planum 1 von Fläche Stelle 7. Im Vordergrund ist eine Baumwurfgrube erkennbar.

Zu den Oberflächenfunden von Fläche Stelle 7 zählen Keramikscherben des 16.–17. Jh. und 18.–19. Jh. Im nördlichen Zwickel zu Fläche Stelle 6 wurden die einzige merowingerzeitliche und eine hochmittelalterliche Scherbe angetroffen, südlich ein hoch- und spätmittelalterlicher Oberflächenfund. Das Planum erreichte eine Tiefe zwischen 202,06 m im Westen und 201,52 m ü. NHN im Osten (Abb. 20).

Archäologisch relevante Befunde wurden in beiden Flächen nicht erfasst.

Flächen Stelle 8 und 9

Die beiden Flächen sondierten den Süden der Begehungseinheit PR 2024/0803. Oberhalb von Fläche Stelle 8 lag eine spätmittelalterliche Gefäßscherbe, oberhalb von Fläche Stelle 9 eine karolingische sowie zwei römische Scherben (Plan 3 und Plan 4).

Fläche Stelle 8 zog von der südwestlichen Ecke der Begehungseinheit nach Nordosten und hatte eine Länge von 20,90 m (Abb. 21). Das Planum lag etwa 0,70 m unter GOK zwischen 202,63 m im Südwesten und 202,18 m ü. NHN im Nordosten.



Abb. 21: Planum 1 von Fläche Stelle 8.



Abb. 22: Planum 1 von Fläche Stelle 9.

Fläche Stelle 9 verlief im Norden von Fläche Stelle 8 von Nordwest nach Südost über eine Länge von 20,80 m (Abb. 22). Das Planum hatte, bei Abtrag der kolluvialen Auflage, eine der Fläche Stelle 8 entsprechende Tiefe und lag zwischen 202,36 m im Nordwesten und 201,52 m ü. NHN im Südosten.

Archäologisch relevante Befunde wurden in beiden Flächen nicht erfasst.

Zusammenfassung

Die Gemeinde Wachtberg bereitet im Ortsteil Arzdorf für eine Wohngebietserweiterung den Bebauungsplan Nr. 01-04 „Remagener Weg“ vor. Da bei Kanal- und Ausschachtungsarbeiten in der Nähe etwa 140 metallzeitliche (hallstattzeitliche) Keramikfragmente geborgen wurden und eine Abgrenzung der Fundstelle bislang nicht ermittelt wurde, sollte eine qualifizierte Prospektion klären, ob im Plangebiet mit archäologischen Relikten zu rechnen ist. Unter der übergeordneten Aktivitätsnummer PR 2024/0802 wurden unter PR 2023/0803 eine Feinbegehung mit

Einzelfundeinmessung, unter PR 2023/0804 eine bodenkundliche Begutachtung und unter PR 2023/0805 ein Sondagenprogramm ausgeführt.

Im Rahmen der Feldbegehung wurden 75 Oberflächenfunde eingesammelt, davon jeweils ein Oberflächenfund der Metallzeit und der römischen Kaiserzeit, drei Oberflächenfunde aus dem Zeitraum römische Kaiserzeit bis Mittelalter, jeweils ein Oberflächenfund der Merowinger- und Karolingerzeit, 18 Oberflächenfunde des Hochmittelalters, elf des Spätmittelalters, zwei aus dem Mittelalter allgemein ohne nähere Eingrenzung, zwei aus dem Zeitraum Mittelalter bis Neuzeit, fünf des 16.–17. Jh., zwei aus dem 17. Jh., neun des 17.–18. Jh., zehn des 17.–19. Jh., drei des 18.–19. Jh. und vier der Neuzeit allgemein. Zwei Oberflächenfunde wurden versehentlich aufgelesen und entsorgt.

Die Verteilung der Oberflächenfunde zeigte keine besonderen Auffälligkeiten. Die Anzahl der Funde aus den frühen Epochen war zu gering, um einen möglichen Fundplatz zu lokalisieren. Die Funde vom Mittelalter bis in die Neuzeit zeigten den üblichen Dungschleier. Auch im Rahmen des Sondagenprogramms wurden bei Abtrag der kolluvialen Auflagen keine archäologischen Befunde erfasst.

Unterschrift Projektleitung



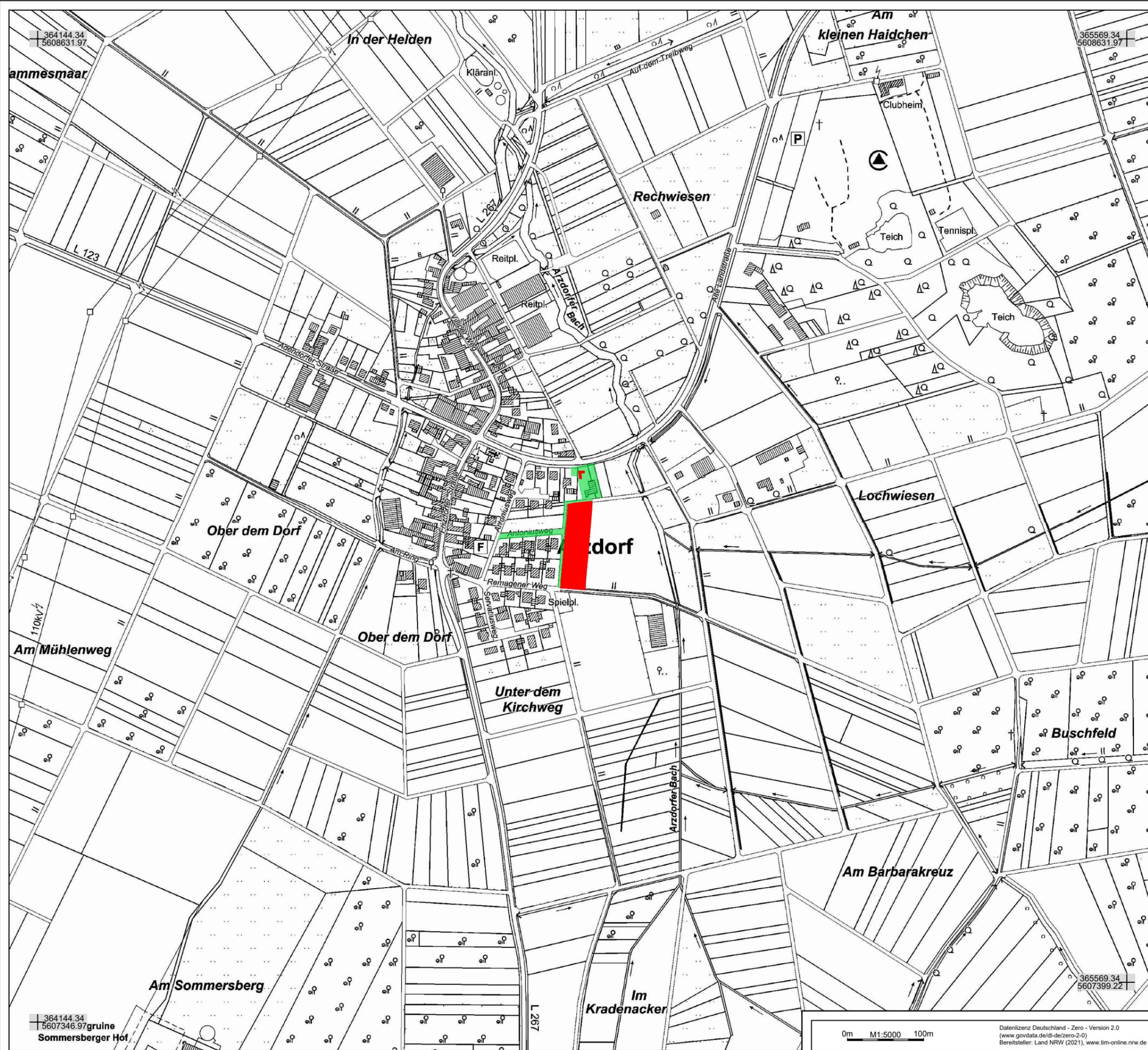
.....

Unterschrift Grabungsleitung

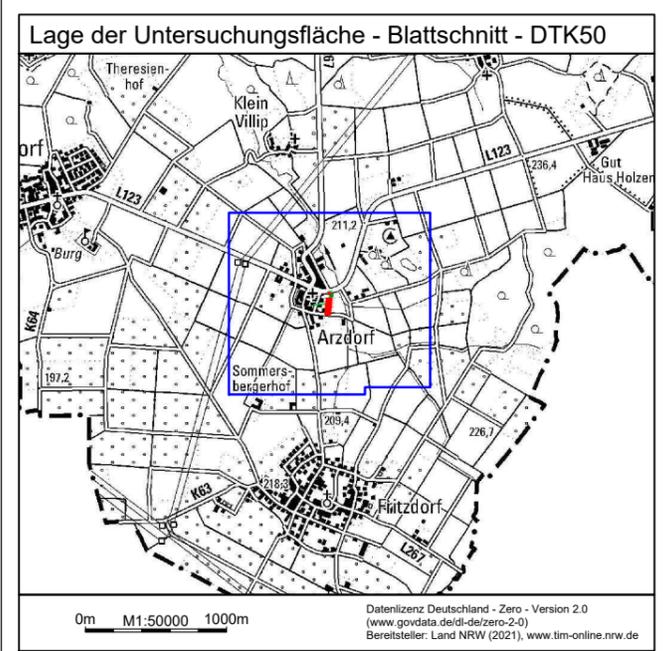


.....

Pläne

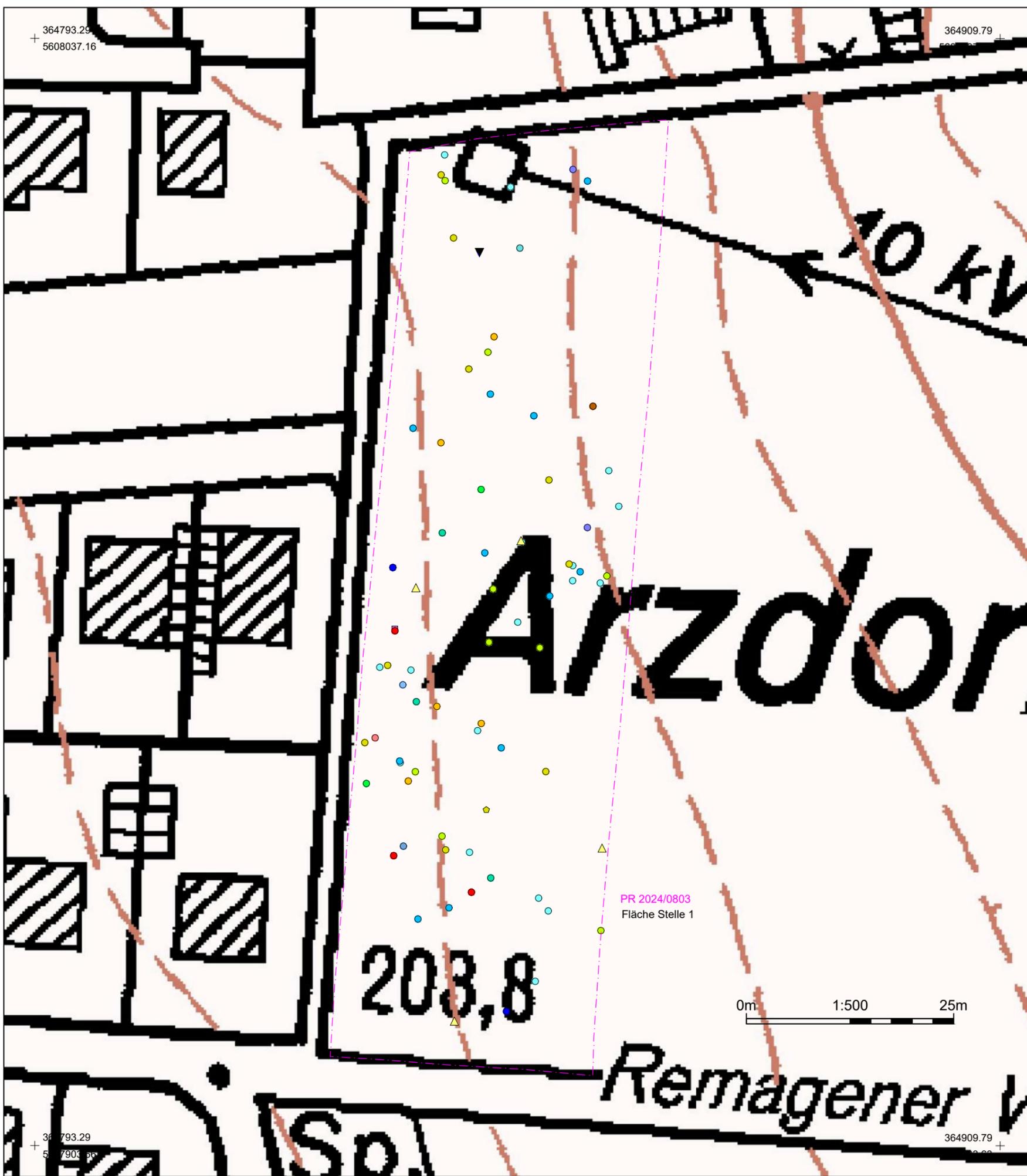


Bauvorhaben:	Wohngebietsweiterung B-Plan Nr. 01-04 „Remagener Weg“ in Wachtberg-Arzdorf		
Teilvorhaben:	Mehrstufige qualifizierte archäologische Prospektion		
Auftraggeber:	Gemeinde Wachtberg, Rathausstraße 34, 53343 Wachtberg		
Ausführung:	Firma Archaeonet GbR		
Planinhalt:	Wachtberg-Arzdorf, B-Plan Nr. 01-04 PR 2024/0802 Plan 1 - Lageplan - ABK		
Gemeinde:	Wachtberg		
Gemarkung:	Arzdorf		
Blattformat:	DIN A3	Maßstab:	1 : 5000
Koord.bezug:	ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832)		
Plot:	Bonn, 11.02.2025 Alexander Thieme		
 AEISSEN + GÖRÜR GBR			



Zeichenerklärung	
	Plangebiet
	Untersuchungsfläche
	Blattschnitt





Zeichenerklärung

- Lage der Maßnahme
- Plangebiet
- Untersuchungsfläche
- Blattschnitt
- Behebungsgrenze
- Material der Einzelfunde**
- Keramik
- Pfeifenton
- Stein
- Unbekannt
- Ziegel
- Datierungen**
- Geologisch
- Metallzeit
- Römische Kaiserzeit
- Römische Kaiserzeit bis Mittelalter
- Mittelalter
- Mittelalter bis Neuzeit
- Merowingerzeit
- Karolingerzeit
- Hochmittelalter
- Hochmittelalter, 11. bis 12.Jh.
- Spätmittelalter
- Neuzeit
- Neuzeit, 16. bis 17. Jh.
- Neuzeit, 17. Jh.
- Neuzeit, 17. bis 18. Jh.
- Neuzeit, 17. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 18. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 20. Jh.

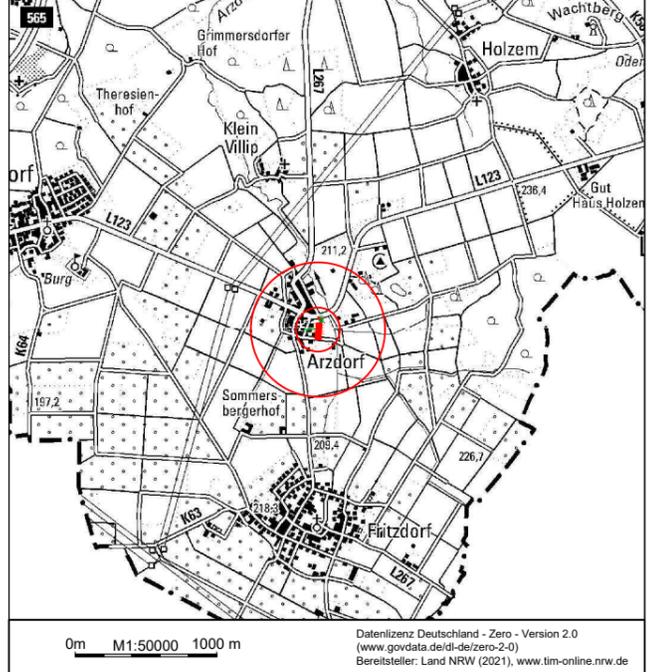
Bauvorhaben: Wohngebietserweiterung B-Plan Nr. 01-04 „Remagener Weg“ in Wachtberg-Arzdorf
 Teilvorhaben: Mehrstufige qualifizierte archäologische Prospektion
 Auftraggeber: Gemeinde Wachtberg, Rathausstraße 34, 53343 Wachtberg
 Ausführung: Firma Archaeonet GbR

Planinhalt: **Wachtberg-Arzdorf, B-Plan Nr. 01-04**
 PR 2024/0802
 PR 2024/0803
 Plan 2.1 - Oberflächenfunde - DGK5

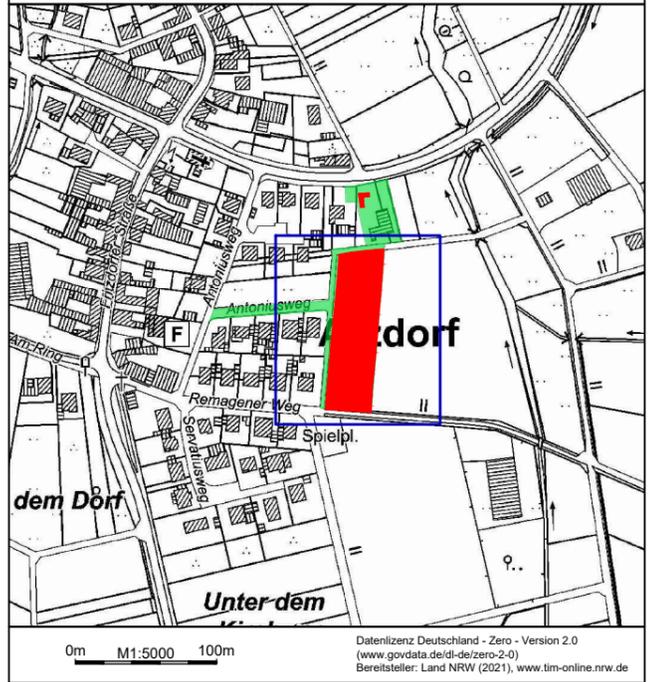
Gemeinde: Wachtberg
 Gemarkung: Arzdorf
 Blattformat: DIN A3
 Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832) Maßstab: 1 : 500
 Plot: Bonn, 11.02.2025 Alexander Thieme



Lage der Untersuchungsfläche - DTK50



Übersicht - Blattschnitt - ABK



364736.10
5608110.28

364969.10
5608110.23



0m 1:1000 50m

364736.10
5607843.28

364969.10
5607843.23

Zeichenerklärung

- Lage der Maßnahme
- Plangebiet
- Untersuchungsfläche
- Blattschnitt
- Behebungsgrenze
- Nicht begehbare Fläche

Material der Einzelfunde

- Keramik
- Pfeifenton
- Stein
- Unbekannt
- Ziegel

Datierungen

- Geologisch
- Metallzeit
- Römische Kaiserzeit
- Römische Kaiserzeit bis Mittelalter
- Mittelalter
- Mittelalter bis Neuzeit
- Merowingerzeit
- Karolingerzeit
- Hochmittelalter
- Hochmittelalter, 11. bis 12.Jh.
- Spätmittelalter
- Neuzeit
- Neuzeit, 16. bis 17. Jh.
- Neuzeit, 17. Jh.
- Neuzeit, 17. bis 18. Jh.
- Neuzeit, 17. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 18. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 20. Jh.

Bauvorhaben: Wohngebietserweiterung B-Plan Nr. 01-04 „Remagener Weg“ in Wachtberg-Arzdorf
 Teilvorhaben: Mehrstufige qualifizierte archäologische Prospektion
 Auftraggeber: Gemeinde Wachtberg, Rathausstraße 34, 53343 Wachtberg
 Ausführung: Firma Archaeonet GbR

Planinhalt: **Wachtberg-Arzdorf, B-Plan Nr. 01-04**
PR 2024/0802
PR 2024/0803
 Plan 2.2 - Oberflächenfunde - Preuß. Uraufnahme

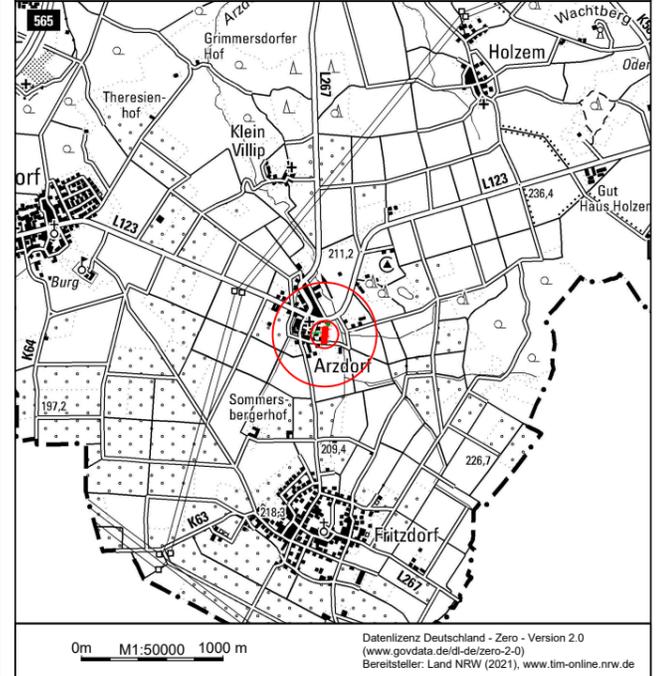
Gemeinde: Wachtberg
 Gemarkung: Arzdorf

Blattformat: DIN A3
 Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832) Maßstab: 1 : 1000

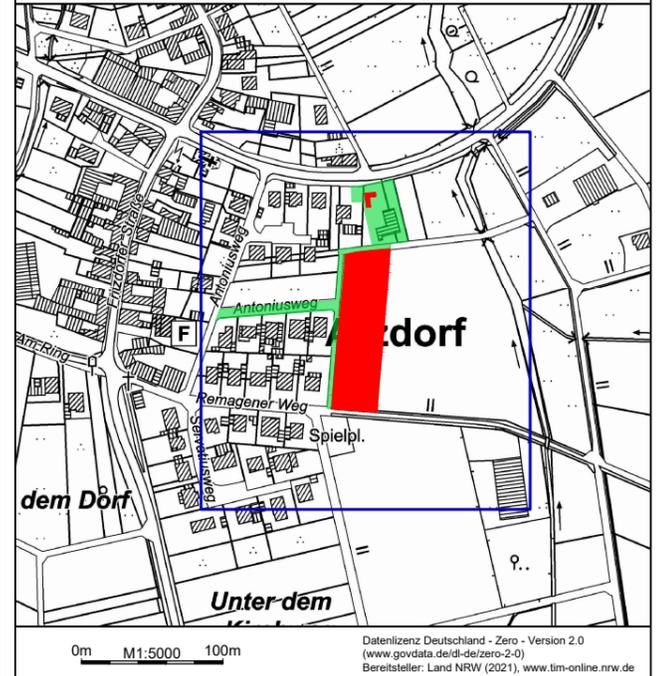
Plot: Bonn, 11.02.2025 Alexander Thieme



Lage der Untersuchungsfläche - DTK50



Übersicht - Blattschnitt - ABK





Zeichenerklärung

- Lage der Maßnahme
- Plangebiet
- Untersuchungsfläche
- Blattschnitt
- Behebungsgrenze
- Nicht begehbare Fläche
- Material der Einzelfunde**
- Keramik
- Pfeifenton
- Stein
- Unbekannt
- Ziegel
- Datierungen**
- Geologisch
- Metallzeit
- Römische Kaiserzeit
- Römische Kaiserzeit bis Mittelalter
- Mittelalter
- Mittelalter bis Neuzeit
- Merowingerzeit
- Karolingerzeit
- Hochmittelalter
- Hochmittelalter, 11. bis 12. Jh.
- Spätmittelalter
- Neuzeit
- Neuzeit, 16. bis 17. Jh.
- Neuzeit, 17. Jh.
- Neuzeit, 17. bis 18. Jh.
- Neuzeit, 17. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 18. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 20. Jh.

0m 1:1000 50m

364736.10
5607843.28

364969.10
5607843.28

Bauvorhaben: Wohngebietserweiterung B-Plan Nr. 01-04 „Remagener Weg“ in Wachtberg-Arzdorf
 Teilvorhaben: Mehrstufige qualifizierte archäologische Prospektion
 Auftraggeber: Gemeinde Wachtberg, Rathausstraße 34, 53343 Wachtberg
 Ausführung: Firma Archaeonet GbR

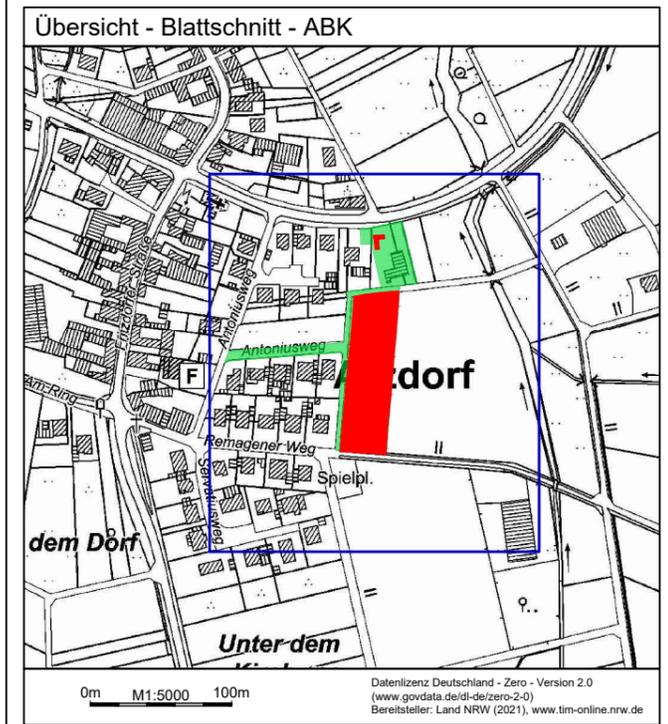
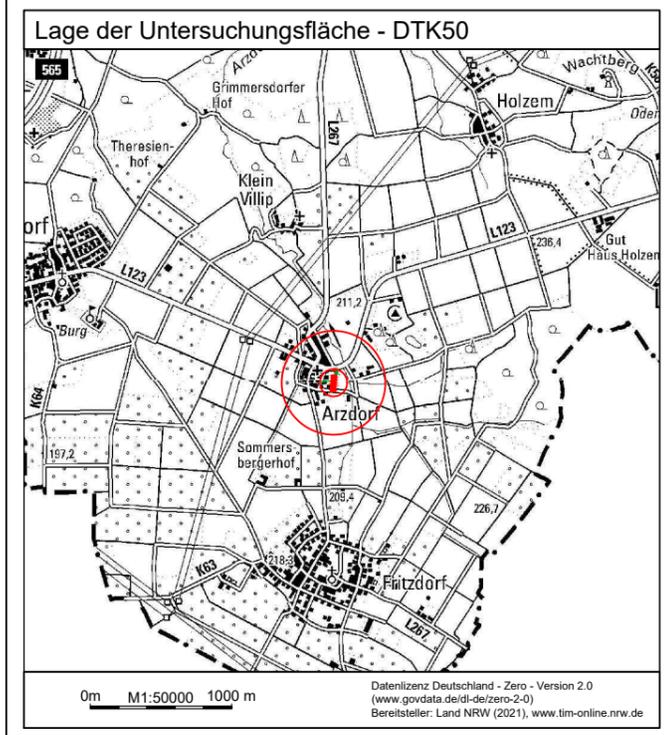
Planinhalt: **Wachtberg-Arzdorf, B-Plan Nr. 01-04**
PR 2024/0802
PR 2024/0803
 Plan 2.3 - Oberflächenfunde - Preuß. Neuaufnahme

Gemeinde: Wachtberg
 Gemarkung: Arzdorf

Blattformat: DIN A3
 Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832) Maßstab: **1 : 1000**

Plot: Bonn, 11.02.2025 Alexander Thieme

ARCHAEO|net
 AEISSEN + GÖRÜR GBR



364807.85
560809.32

364899.65
560809.32

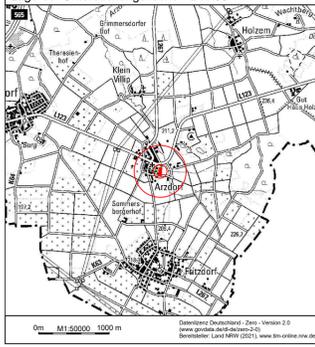
Bauherr: Wöhrgebetserweiterung B-Plan Nr. 01-04 „Romagener Weg“ in Wachtberg-Arzdorf
Teilhaber: Mehrzweck qualifiziertes archaisches Projektion
Auftraggeber: Gemeinde Wachtberg, Rathausstraße 34, 53343 Wachtberg
Ausführung: Firma Archäonet GBR

Planinhalt: Wachtberg-Arzdorf, B-Plan Nr. 01-04
PR 2024/0802
Plan 3 - Geosondagen + Sondagenprogramm

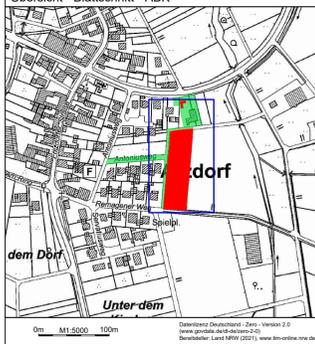
Gemeinde: Wachtberg
Ortschaft: Arzdorf
Blattformat: DIN A1
Koordinatensystem: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832) Maßstab: 1 : 200
Plan: Born, 11.02.2025 Alexander Thiem

ARCHAEO|net
| AËSSEN + GÖRÜR GBR

Lage der Untersuchungsfläche - DTK50

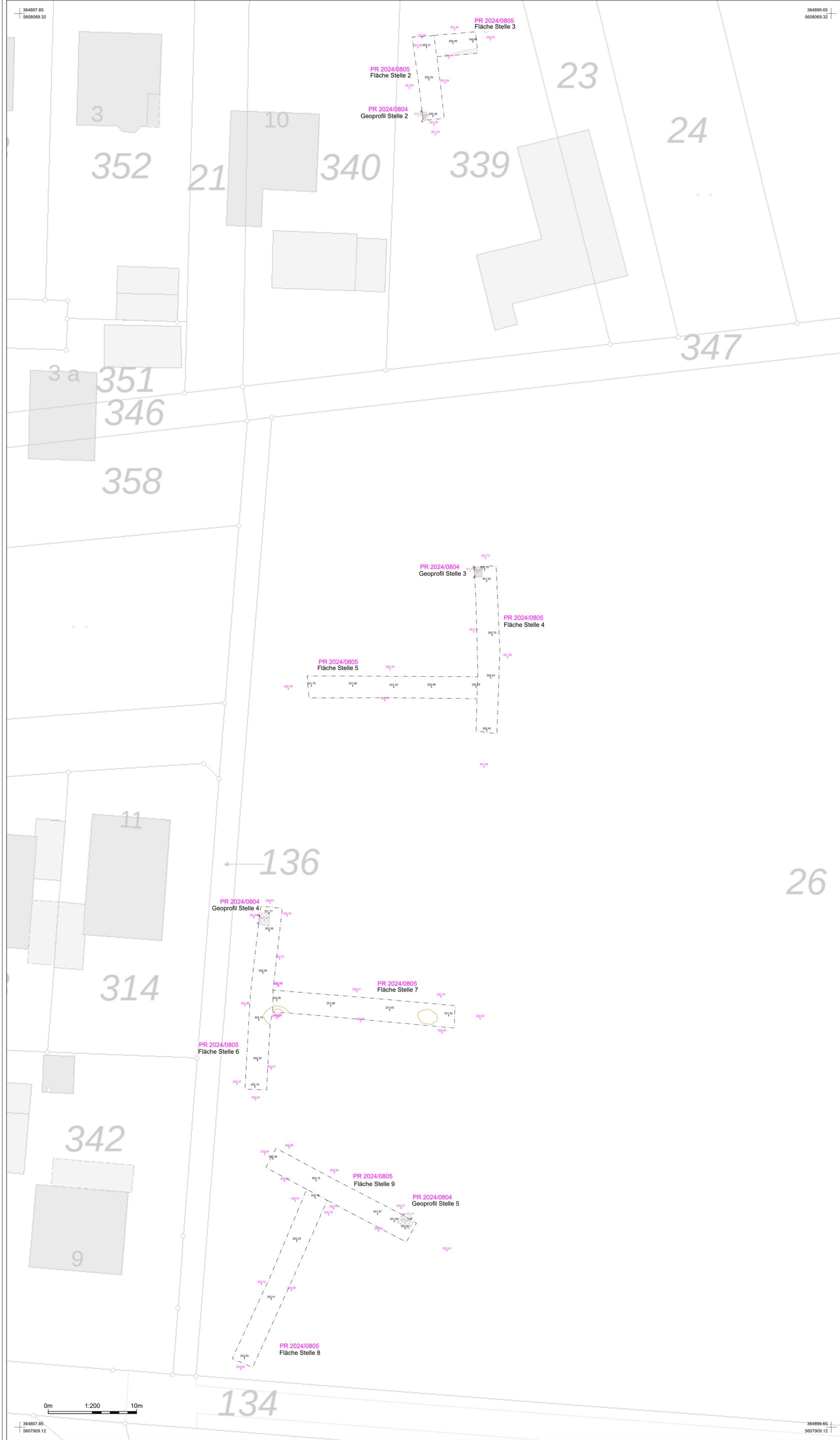


Übersicht - Blattschnitt - ABK



Zeichenerklärung

- Lage der Maßnahme
- Plangebiet
- Untersuchungsfläche
- Blattschnitt
- Grabungsgrenze Pl. 1
- Profil
- Geosondage
- Natur / Baumwurf Sammelstelle 10
- Störung, Sammelstelle 11
- NHN-Höhe, Geländeoberkante
- NHN-Höhe, Pl. 1
- NHN-Höhe, Geosondage

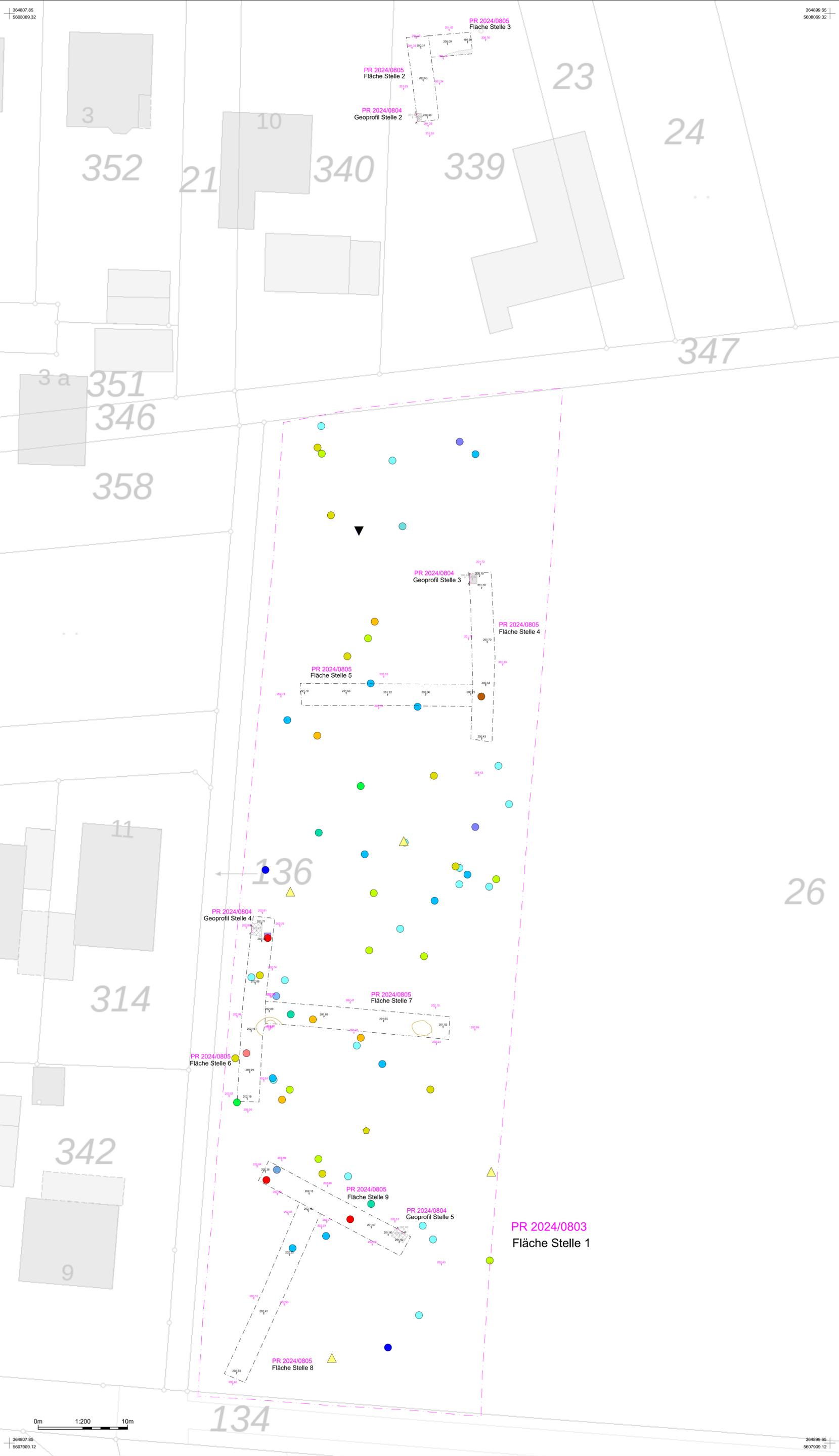


0m 1:200 10m

364807.85
5607909.12

364899.65
5607909.12

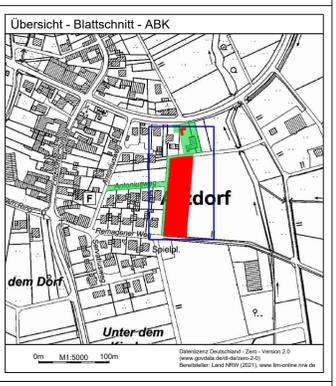
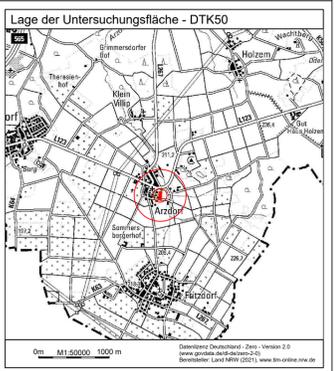




Bauvorhaben: Wohngebietserweiterung B-Plan Nr. 01-04 „Romagener Weg“ in Wachtberg-Arzdorf
 Teilvorhaben: Mehrzweck qualifiziertes archäologisches Prospektions
 Auftraggeber: Gemeinde Wachtberg, Rathausstraße 34, 53343 Wachtberg
 Ausführung: Firma Archaeonet GBR

Planinhalt: Wachtberg-Arzdorf, B-Plan Nr. 01-04
 PR 2024/0802
 Plan 4 - Gesamtplan

Gemeinde: Wachtberg
 Gemarkung: Arzdorf
 Blattformat: DIN A1
 Koordinatensystem: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832)
 Maßstab: 1 : 200
 Plot: Born, 11.02.2025 Alexander Thiem



Zeichenerklärung

- Lage der Maßnahme
- Plangebiet
- Untersuchungsfläche
- Blattschnitt
- Grabungsgrenze Pl. 1
- Profil
- Geosondage
- Natur / Baumwurf Sammelstelle 10
- Störung, Sammelstelle 11
- NHN-Höhe, Geländeoberkante
- NHN-Höhe, Pl. 1
- NHN-Höhe, Geosondage
- Behebungsgrenze
- Material der Einzelfunde**
- Keramik
- Pfeifen-ton
- Stein
- Unbekannt
- Ziegel
- Datierungen**
- Geologisch
- Metallzeit
- Römische Kaiserzeit
- Römische Kaiserzeit bis Mittelalter
- Mittelalter
- Mittelalter bis Neuzeit
- Merowingerzeit
- Karolingerzeit
- Hochmittelalter
- Hochmittelalter, 11. bis 12. Jh.
- Spätmittelalter
- Neuzeit
- Neuzeit, 16. bis 17. Jh.
- Neuzeit, 17. Jh.
- Neuzeit, 17. bis 18. Jh.
- Neuzeit, 17. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 18. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 20. Jh.

